

Lieber Nebelspalter!

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 33

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Schweizerische Parlamentarier in der Karikatur:

Nationalrat Dr. H. K. Sonderegger, Heiden

Zeichnung von C. Böckli

Lieber Nebelspalter!

Hansruedi, der neben dem landwirtschaftlichen Strickhof in Zürich wohnt:

«Du, Papa, daß die Chälbli us de Chüe chömed, das begryf i; aber wie sie i d'Chüe iechömed, das begryf i nüd!»

Febo

Altersasyl für Witze

Ein Mannli aus dem Seeland besuchte den Wohltätigkeitsbazar eines Missionsvereins, bei dem kein Eintritt, wohl aber eine freiwillige Kollekte am Schluß der Veranstaltung erhoben wurde.

Wieder nachhause zurückgekehrt, erzählte das Mannli seiner Frau vom Gesehenen, daß es einen Film gegeben



Der Biertrinker freut sich auf das gepflegte Feldschlösschen-Bier, der Weintrinker schätzt unsre Weine, der Feinschmecker unsre Küche. Tel. 24733. E. A. Weber, Chef de cuisine.

habe und Tee und Gebäck, und ganz zuletzt sei noch jemand mit einem Teller nachecho, darin sei Geld gewesen und ja, äs heig de emel o no e Zwöifränkler gno!

E. S.

Der erste Sieg

Mein Mann und ich kommen heim nach des Tages Arbeit und finden das Haus beflaggt. Ich frage unser Mädchen: «Jä, Luisli, was isch los, warum händ Sie d'Fähne useghänt? Händ Sie Geburtstag?»

Luisli: «Nei, das nöd. Aber hüt z'Abig gits die erschte Chäfe-n usem Garte.»

Owe.